

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 141—144 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

9. März 1917

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Frankreichs Außenhandel im Jahre 1916. Nach der französischen Handelsstatistik für das Jahr 1916 betragen die Einkäufe Frankreichs im Auslande im vergangenen Jahre rund 15 Milliarden Frs., über 4 Milliarden mehr als im Jahre 1915. Die Ziffer ist aber in Wirklichkeit bedeutend höher, da der Zollstatistik von 1916 noch die Warenpreise des Jahres 1914 zugrunde liegen. Die Ausfuhr ist demgegenüber nur von rund 4 Milliarden auf rund 5 Milliarden Frs. gestiegen. Das Defizit der Handelsbilanz für 1916 beträgt schon auf Grund dieser Ziffern ungefähr 10 Milliarden Frs. Die Lebensmittelimport aus den Vereinigten Staaten, Argentinien, Australien und Rußland betrug 1 Milliarde. Andererseits zeigt die Einfuhr von chemischen und organischen Düngemitteln ein großes Minus. Die Einfuhr fiel von 23 Mill. auf 800 000 Frs. Diese starke Verringerung erklärt die schlechten Aussichten der französischen Ernte. (V. Z.) ar.

Chinas Zolleinnahmen im Jahre 1916 betragen 37 750 000 gegen 36 747 000 Hk. Tls. im Vorjahr. Davon entfallen auf Charbin 936 000, Tientsin und Tscheiwangtao 4 690 000, Kiautschau 1 698 000, Hongkong 4 011 000, Schanghai 11 324 000, Swatow 1 124 000 und Kanton 2 222 000 Hk. Tls.

Gesetzgebung.

(**Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.**)

Argentinische Republik. Die Begriffsbestimmungen für die nach Artikel 9 des Zolltarifgesetzes vom 20./12. 1905 abzufertigenden Erdölzeugnisse und -nacherzeugnisse sind durch Verordnungen vom 19./2., 27./3., 25./8. und 21./9. 1916 neu gefaßt und mit den analytischen Ergebnissen in Einklang gebracht worden. Die Zolleinschätzungsweite für die zollpflichtigen Erzeugnisse sind wie folgt angegeben: T.-Nr. 3270 („Rohölrückstände“) 0,03 Peso Gold für 1 kg Rohgewicht; — T.-Nr. 3183 („Ligroin und ähnliche Stoffe, Rohbenzine mit Sp. bis zu 120“) 0,05 Peso Gold; — T.-Nr. 194 („Leuchtöl“) Zoll 0,03 Peso Gold für 1 l; — T.-Nr. 2791 („Nicht besonders erwähnte Mineralöle“) 0,10 Peso Gold für 1 kg; — T.-Nr. 3326 („Flüssiges oder nicht flüssiges Vaselin jeder Klasse in Flaschen, Dosen oder Töpfen, antiseptisch oder nicht“) 0,60 Peso Gold für 1 kg; — T.-Nr. 2779 („Unreine Paraffinöle“) 0,20 Peso Gold für 1 kg; — T.-Nr. 3315 („Paraffin“) 0,20 Peso Gold; — T.-Nr. 3325 („Gelbes Vaselin“) 0,20 Peso Gold; — T.-Nr. 3327 („Weißes Vaselin“) 0,40 Peso Gold. — Gasöle, die nicht zur Erzeugung von Gas eingeführt werden (diese sind zollfrei), unterliegen wie die vorstehend mit Zolleinschätzungsweiten angegebenen Erzeugnisse einem Zolle von 27% vom Werte, der für die Gasöle auf 0,03 Peso Gold festgesetzt ist. (Handelssachverständiger beim Kais. Generalkons. in Buenos Aires vom 26./10. 1916.) Sf.

England. Unterm 2./2. 1917 sind folgende Änderungen in den Ausfuhrverboten getroffen worden (wegen der Bedeutung der Buchstaben A, B und C vgl. S. 37): Knochen in jeder Form sowie Knochenasche A (bisher B); — von Chemikalien die folgenden: Anthracenöl sowie Mischungen und Zubereitungen, die Anthracenöl enthalten A (bisher C); Kreosot und Kreosotöle (ausgenommen Holzöl) sowie Mischungen und Zubereitungen, die solches Kreosot oder solche Kreosotöle enthalten A (bisher C); Grünöl sowie Gemische und Zubereitungen, die Grünöl enthalten A (bisher C); Chlorkalium, Kaliumsulfat A (bisher B, worunter die übrigen Kalisalze [ausgenommen wie bisher Kaliumchlorat, -cyanid, -nitrat, -perchlorat, -permanganat] verbleiben); Zinkoxyd A (bisher C unter Isoliermaterialien, Zink-Barium-Pigmente); — Guano A (bisher B); Dungemittel, zusammengesetzte und organische; Phosphatestein, nämlich Apatite, Kalkphosphate und Tonerdepophosphate A (bisher B); — von Hölzern u. a. Quebracho C (neu aufgenommen); — Zinkstaub A (neu aufgenommen). (The London Gazette vom 2./2. 1917.) Sf.

Türkei. Die Einfuhr von Arzneimitteln ist verboten, sofern sie nicht in einer Pharmakopöe stehen; Ausnahmen sind nur mit besonderer Erlaubnis der Regierung möglich. Bei dem Antrag auf Einführerlaubnis sind fortan drei Muster des Arzneimittels einzurichten, während bisher ein Muster genügte. Bedingung ist ferner, daß die Arzneimittel im Herstellungslande zum Verkaufe freigegeben sind. (Bekanntmachung der Generaldirektion für das öffentliche Gesundheitswesen vom 30./11. 1916; Bericht d. Kais. Generalkons. in Konstantinopel.) Sf.

Schweden. Die Ausfuhr von flüssigem Harz ist verboten worden. (Svensk Författningssamling.) Sf.

Norwegen. Die durch das Gesetz vom 20./8. 1915 der Regierung gewährte Handhabe zu Verfügung über Lebensmittel, Heiz- und Beleuchtungsstoffe, Futter- und Düngemittel soll durch eine am 16./2. 1917 im Staatsrat eingebrachte Vorlage auch auf Baumaterialien, Rohstoffe, Halbfabrikate und anderen für die Aufrechterhaltung der Industrie und für die Versorgung der Heeresverwaltung wichtigen Bedarf erstreckt werden. (Nach Morgenbladet.) Sf.

Ausfuhrverbote vom 8./2. 1917 betreffen Schmirgel und künstliche Schleifstoffe für gleichartige Zwecke, wie Carborund (Siliciumcarbid), Elcktrit, Korund, Diamantin u. dgl.; fertiges Schleifmaterial. (Samml. d. Zollrundschreiben 1917.) Sf.

Belgien. Die durch Artikel 7 des Gesetzes vom 21./8. 1903 festgesetzte Verbrauchsabgabe für Zucker ist durch Verordnung des Kais. Generalgouverneurs vom 1./2. 1917 von 20 auf 40 Frs. für 100 kg erhöht worden. Neben dieser Abgabe wird eine zusätzliche Verbrauchsabgabe von 125 Frs. für 100 kg für solchen Zucker festgesetzt, der zur Herstellung von Schokolade, Honigkuchen, Likör, Fruchtsirup, Fruchtmust, Limonade und Bonbons aller Art bestimmt ist. In Abänderung des Artikels 8 des Gesetzes wird die bei der Rohzuckerfabrikation oder der Raffination gewonnene, zum menschlichen Genuss ungeeignete Melasse, ohne Rücksicht auf ihre Bestimmung, einer Verbrauchsabgabe von 5 Frs. für 100 kg unterworfen. Für Rübensirup wird eine Verbrauchsabgabe von 10 Frs. für 100 kg festgesetzt. Für Zucker, der zur Herstellung von Gemüsekonserven, Obstkonserven, Marmeladen oder Fruchtkraut, kondensierter Milch und Milchmehl sowie für Zucker, der nach vorheriger Vergällung zur Fütterung von Bienen bestimmt ist, ist die Verbrauchsabgabe auf 20 Frs. für 100 kg ermäßigt. Die Verbrauchsabgabe für Zucker, der zur Herstellung von Invertzucker oder künstlichem Honig dient, wird von 15 auf 30 Frs. für 100 kg erhöht. Sf.

Österreich-Ungarn. Eine Verordnung vom 10./2. 1917 setzt u. a. die Zündmittel folgendermaßen fest: a) für geschweifte Zündhölzchen 2 h für jede Packung mit nicht mehr als 90 Stück Inhalt oder je 2 h für je 90 Stück; b) für andere Zündhölzchen 2 h für je 60 Stück; c) für Zündkerzen 10 h für je 60 Stück. Sf.

Marktberichte.

Die Teuerung am Frachtenmarkte. Die nachstehende Übersicht des Landwirtschaftlichen Instituts in Rom zeigt, wie seit Beginn des unbegrenzten Tauchbootkrieges die Frachten noch weiter in die Höhe gegangen sind.

Seefrachten (für die metrische Tonne in Goldfranken):

	6. Febr. 1914	11. Febr. 1916	19. Jan. 1917	9. Febr. 1917
I. Getreidefrachten:				
New York-Liverpool . .	7,96	92,96	186,12	198,53
Australien-England . .	32,26	93,06	148,90	148,90
Kurochce-England . .	17,92	172,35	169,24	234,40
II. Baumwollfrachten:				
New York-Liverpool . .	28,61	291,73	350,08	349,80
New Orleans-England . .	37,76	350,08	291,77	320,65

Mithin sind heute manche Frachten, wie etwa die für Getreide von Amerika nach England, um rund 2500% gestiegen; auch für das Pfund Baumwolle beispielsweise stellt sich heute in Frankreich bei einer Fracht von 408,10 Goldfranken für die Tonne allein die Frachtlast auf über 20 Cts.! (Frft. Z.) ar.

Vom Kupfermarkt. Am Londoner Markt wurde zu Beginn der Berichtsperiode die Notierung für Standard Metall auf 140 Pf. Sterl., und zwar sowohl für prompte wie für Drei-Monats-Lieferung erhöht, während der Regulierungspreis sich auf 136 Pf. Sterl. stellte. Elektrolyt-Ware blieb jedoch ebenso wie beste ausgesuchte Qualität und starke Bleche zunächst unverändert. Dann aber stellte sich ausgesprochene Ruhe im Begehr ein, trotzdem jedoch wurde die Notierung, dem Wertes des Metalls entsprechend, die Notierung für Standardmetall um weitere 20 sh. erhöht, so daß der Regulierungspreis sich auf 137 Pf. Sterl. stellte. Prompte Ware hielt sich auf 140 Pf. Sterl., und Drei-Monats-Ware wurde mit 136 Pf. Sterl., Elektrolytkupfer mit 146—149 Pf. Sterl. für 1 t notiert, bis dann mancherlei Vorkäufe bei sehr regem Begehr der Weiterverarbeiter die Notierungen durchweg um fernere 20 sh. in die Höhe

trieben, so daß der Regulierungspreis mit 138 Pfd. Sterl. aufgemacht wurde. Auch Elektrolytmetall notierte höher, und beste ausgesuchte Ware stieg um weitere 2 Pfd. Sterl., nur starke Bleche blieben unverändert. Die günstige Stimmung behauptete sich bis zum Schlusse der Berichtsperiode, zumal für Standard- und Elektrolytkupfer. Der amerikanische Markt setzte mit sehr fester und weiter aufsteigender Haltung ein, da der Begehr nach dem Metalle sich als außerordentlich rege erwies. Die Frage nach Elektrolytmetall belebte sich mehr und mehr und wurde schließlich so umfangreich, daß für den Erwerb eines allerdings nur kleinen Postens bis zu 36½ Cents für 1 lb. bezahlt wurden, was den höchsten aller seit 1872 vorgekommenen Preise darstellt. Für Lieferungen im zweiten Quartal laufenden Jahres wurden zunächst nur noch 32 Cents notiert, doch rechnet man auch dafür mit einer weit höheren Ziffer, was um so mehr berechtigt erscheint, weil Elektrolytmetall schon jetzt nicht unter 35 Cents für 1 lb. zu haben ist, während die Inhaber einen noch höheren Preis fordern, der aber bisher seitens der Käufer nicht zugestanden worden ist. Da Kupfer schließlich sehr knapp wurde, zumal auf Lieferung im Reste des ersten Jahresquartals, so notierte Loko Elektrolytmetall 34½—35 Cents für 1 lb., März-Lieferung 33½ Cents und Lieferung im zweiten Vierteljahr 32½—33 Cents. *Wth.*

Die für inländische **Zündhölzer** erlassenen Höchstpreisbestimmungen sind laut Verordnung vom 26./2. 1917 durch Aufnahme von Vorschriften über einige bisher nicht berücksichtigte Arten von Hölzern und Packungen ergänzt. Gleichzeitig wird bestimmt, daß der Preis für australische Zündhölzer beim Verkauf an den Verbraucher für das Pack zu je 10 Schachteln 75 Pf., für zwei Schachteln 15 Pf. nicht übersteigen darf. *dn.*

Der Preis für Zucker für gewerbliche bzw. industrielle Verarbeitung auf zuckerhaltige Produkte ist in Österreich um 11 K auf 112 K erhöht worden. Der Konsumzuckerpreis bleibt unverändert. *dn.*

Die Hauptversammlung des **Verbandes deutscher Porzellanfabriken** vom 20./2. beschloß einen weiteren 30%igen Aufschlag auf seine Erzeugnisse mit der Bestimmung, daß alle die Waren, die innerhalb vier Monaten noch nicht ausgeliefert sind, gegebenenfalls einem inzwischen kommenden neuen Preisaufschlag unterworfen sind. Der Verband deutscher Porzellanfabriken hat daher seit Kriegsbeginn folgende Aufschläge vorgenommen: Erhöhung der sog. Mindestpreise um 20—30%; hierzu ein Aufschlag von 33½% und 5%, wovon 25% und 3% schon vor dem Krieg bestanden, ferner ein weiterer Aufschlag von 20%. Dieser Aufschlag ist seit 20./2. mit sofortiger Wirkung auf 50% erhöht worden. Die Händler, die sich verpflichten, ausschließlich von den Fabriken des Verbandes deutscher Porzellanfabriken zu kaufen, erhalten eine sog. Treuprämie von 10%. Der Gesamtaufschlag seit Kriegsausbruch beträgt somit rund 110%. Die Fabriken sind mehr als voll beschäftigt; leider fehlt es an Kohlen und geschulten Arbeitskräften. (K. Z.) *ar.*

Die Reichszementstelle teilt folgendes mit: Um mehrfach hervorgetretenen Zweifeln zu begegnen, wird darauf hingewiesen, daß die allgemeinen **Preisfestsetzungen für Zement**, insbesondere Preiserhöhungen oder Änderungen der Lieferungsbedingungen für Zement, künftig nur mit Zustimmung des Reichskanzlers vorgenommen werden dürfen. *ar.*

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Der Arbeitsmarkt im Januar 1917. Die regsame Beharrlichkeit, welche seit einer langen Reihe von Monaten für das deutsche Wirtschaftsleben kennzeichnend ist, gab auch dem Monat Januar wiederum das Gepräge. Eine weitere Steigerung der Tätigkeit tritt namentlich im Vergleich zum Vorjahr verschiedentlich hervor. Im Bergbau behauptete sich die seit Monaten bestehende außerordentlich lebhafte Nachfrage. Im Ruhrkohlenbergbau zeigte sich auch im Januar nach wie vor sehr lebhafte Nachfrage. Eine Veränderung der lebhaften Beschäftigung ist weder gegen den Vormonat noch im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Es war wiederum Leistung von Überschichten erforderlich. Die Erledigung der reichlich vorliegenden Aufträge wurde durch Wagenmangel behindert. — Im Aachener Steinkohlenbezirk herrschte gleich gute Tätigkeit wie im Dezember und im Januar 1916. — Im Saarkohlengebiet ist die Förderung der größeren Zahl der Arbeitstage entsprechend dem Vormonat gegenüber gestiegen. — Die Oberessischen Steinkohlengrubenfreuten sich ebenso günstiger Nachfrage wie in den Vormonaten. Die Leistungsfähigkeit der Gruben konnte teilweise infolge Wagenmangels nicht voll ausgenutzt werden. Dem Januar 1916 gegenüber wird eine Besserung gemeldet. — Im Niederschlesischen Steinkohlenbezirk war die Beschäftigung für Kohlen wie für Koks ebenso befriedigend wie im Dezember 1916. Im Vergleich zum Januar 1916 war die Nachfrage im Berichtsmonat stärker. Wagenmangel machte sich auch hier geltend. — Der Zwickauer Steinkohlenbergbau hatte etwas besseren Geschäftsgang im Vergleich zum Vormonat. — Die Mitteldeutschen Braunkohlenbergwerke hatten auch im Berichtsmonat gute Beschäftigung infolge sehr lebhafter Nachfrage nach Rohkohle, Briketts und Naßpreß-

steine. Der Absatz wurde durch den ungewöhnlichen Schneefall wie durch Wagenmangel beeinträchtigt. — Aus der Niederlausitz wird dem Dezember gegenüber eine kleine Verbesserung im Braunkohlenbergbau wie in der Brikettfabrikation gemeldet; doch wird hervorgehoben, daß der Absatz im Vergleich zum Vorjahr etwas geringer war.

Hinsichtlich der Nachfrage nach Eisenstein ist gegen den Vormonat keinerlei Änderung eingetreten.

In der Roheisenerzeugung Westdeutschlands haben sich, wie die vorliegenden Berichte angeben, die Verhältnisse gegen den Vormonat wie gegen das Vorjahr noch etwas gebessert. Für Mittel- und Süddeutschland ist die Lage die gleiche wie im Vormonat.

Die Beschäftigung der Zinkhütten war befriedigend, gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr hat sich eine Verschiebung der Verhältnisse nicht ergeben. Der Abruf von Zink ist außerordentlich rege, und die Preise sind die gleichen wie im Vormonat. — Die Kupfer- und Messingwerke weisen ebenso starke Beschäftigung wie im Vormonat auf.

Aus der Kalindustrie wird über guten Geschäftsgang berichtet. Er ist zum Teil etwas besser als im Vormonat und im Vorjahr; vereinzelt wird aber infolge Wagenmangels ein Nachlassen der Beschäftigung festgestellt.

Der süddeutsche Salzbergbau und Salinenbetrieb hatte, wie bisher, auch im Berichtsmonat normalen Geschäftsgang aufzuweisen.

Die Stahl- und Walzwerke Westdeutschlands hatten zum mindesten ebenso guten, teils größeren Auftragsbestand als im Vorjahr. Gegen den Vormonat hat sich eine Änderung in der angespannten Beschäftigung nicht ergeben. Für Mitteldeutschland, besonders für Sachsen, ist keine wesentliche Veränderung der Verhältnisse zu vermerken. Aus Schlesien wird über guten und sehr guten Geschäftsgang berichtet.

Die chemische Großindustrie bewegte sich mit ihrer Beschäftigung im Monat Januar in den gleichen Bahnen wie im Vormonat. Im Vergleich zum Vorjahr wird verschiedentlich eine Besserung festgestellt.

Die Werke für die Herstellung chemisch-pharmazeutischer Präparate haben keinerlei erhebliche Verschiebung der Verhältnisse erfahren. Die Tätigkeit wird von einer Anzahl von Berichten als etwas lebhafter als im Januar 1916 geschildert.

Für die Gelatinfabrikation blieb die Lage im allgemeinen die gleiche wie im Dezember 1916.

Die Anilin- und Teerfarbenwerke haben weder eine Veränderung zum Vormonat noch zum Vorjahr aufzuweisen, nur vereinzelt wird der Geschäftsgang der Teerfarbenindustrie dem Vorjahr gegenüber als schlechter gekennzeichnet. Für Resorcin- und Azofarbstoffe wird dagegen über eine Steigerung der Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr berichtet. In der Herstellung giftfreier Farben für die Papierindustrie wie für den Buch- und Steindruck hielt sich die Beschäftigung auf der Höhe des Vormonats und des Vorjahrs. Teilweise fiel auch der Geschäftsgang etwas schwächer als im Januar 1916 aus. Für Farben aller Art wird eine Abschwächung des Umsatzes sowohl dem Vorjahr als auch dem Vormonat gegenüber festgestellt. Für die Gewinnung von Farbholz- und Gerbstoffaufzug ist keinerlei wesentlicher Unterschied im Vergleich zum Vormonat festzustellen. — Die Lackfabriken waren andauernd gut beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr hielt sich die Tätigkeit teils auf der gleichen Höhe, teils zeigte sich eine Steigerung.

Bezüglich der Herstellung von Teererzeugnissen wie der Teerdestillation ist gleichfalls keine Verschiebung der Beschäftigungsverhältnisse zu erkennen. Dem Vorjahr gegenüber wird die Lage der Teerdestillation im Berichtsmonat als besser bezeichnet.

In der Zeresinfabrikation hielt sich die Beschäftigung nicht ganz auf der Höhe des Vormonats und des Vorjahrs. — Die chemischen Fabriken, die gereinigtes Glycerin und verwandte Erzeugnisse herstellen, hatten, wie die vorliegende Berichterstattung angibt, gut zu tun; dem Vormonat wie dem Vorjahr gegenüber hat eine Verbesserung stattgefunden.

Die Industrie für Wärme- und Kälteschutzmittel behauptete ihren guten Beschäftigungsgrad.

Die Weißblechentzinnung verzeichnete eine ähnliche Lage wie im Dezember und im Januar 1916.

Die Eis- und Kälteindustrie hat in Nordwestdeutschland eine wesentliche Veränderung des Geschäftsganges weder dem Vormonat noch dem Vorjahr gegenüber erfahren.

Die Brauereien Süddeutschlands geben teils an, daß sich die Beschäftigung dem Dezember gegenüber nicht wesentlich veränderte, teils aber wird ein weiterer Rückgang nicht nur dem Vorjahr, sondern auch dem Vormonat gegenüber gemeldet. Die Berliner Brauereien schildern den Geschäftsgang im Vergleich zum Dezember ebenfalls teils als unverändert, teils als schlechter. Dem Januar 1916 gegenüber wird durchweg eine Abschwächung festgestellt. Die Berliner Weißbierbrauereien hatten im

Januar ungefähr die gleiche Lage wie im Januar des Jahres zuvor. — Die Spritfabriken erfreuten sich teilweise einer besseren Beschäftigung als in den Vormonaten, während dem Vorjahr gegenüber die Geschäftslage weniger günstig ausfiel. Vercinzelte wird auch dem Dezember gegenüber eine Verringerung gemeldet.

Die Zementfabriken haben eine Verschiebung der Beschäftigungsverhältnisse nicht zu verzeichnen; teilweise ist die Zahl der Arbeiter dem Vormonat gegenüber ziemlich erheblich gesteigert worden.

Die Glasschäfte stellen sehr starke Nachfrage nach Laboratoriumsgläsern fest. Auch für Beleuchtungsgläser ist ebenso guter Umsatz wie im Vormonat zu verzeichnen. Allerdings macht sich teilweise ein Rückgang bemerkbar. Die Spiegelglasindustrie zeigte keinerlei bemerkenswerte Verschiebung der Verhältnisse. Für die Konservengläserherstellung lag ebenso zufriedenstellende Beschäftigung wie im Dezember vor. Im Vergleich zum Vorjahr um die gleiche Zeit macht sich gesteigerte Nachfrage geltend. Die Glasfabriken und Glasschleifereien berichten über ebenso ausreichenden Absatz von Flaschen für die chemisch-technische Industrie wie im Vormonat und im Vorjahr. Die Steingutfabriken waren fortgesetzt sehr rege beschäftigt; teilweise hat eine weitere Steigerung der Tätigkeit stattgefunden, vereinzelt wird aber auch über einen Rückgang berichtet. — Die Porzellanindustrie stellt ausreichende Beschäftigung fest. Eine Änderung der Verhältnisse macht sich dem Vormonat gegenüber nicht bemerkbar, während im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung festzustellen ist.

Die Beschäftigung der Papierfabriken ist im Januar teils die gleiche wie im Vormonat geblieben, teils ist eine Verbesserung eingetreten, so daß der Geschäftsgang als gut gekennzeichnet werden konnte. Im Vergleich zum Vorjahr war die Lage im allgemeinen die gleiche, teilweise wird jedoch ein Rückgang festgestellt.

Die Guimmiwarenfabriken hielten ihre Beschäftigung auf der gleichen Höhe wie im Vormonat und verzeichneten besseren Geschäftsgang als um die gleiche Zeit des Vorjahrs. Vercinzelte wird ein Rückgang dem Dezember gegenüber festgestellt. (Nach „Reichs-Arbeitsblatt“, XV. Jahrgang, Nr. 2, Seite 91—108, Februar 1917.)

Wth.

Verkehrswesen.

Vom 1./3 1917 ab ist von verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften ein **Fracht- und Eilgüterverkehr auf dem Rhein** eingerichtet worden, der sich von den holländischen Häfen bis nach Straßburg herauf erstreckt und die am Rhein gelegenen Orte bedient. Zur Entlastung der Eisenbahn soll der Privatgüterverkehr, soweit er sich für die Schiffsbeförderung eignet, d. h. soweit es sich nicht um feuergefährliche, explosive, ätzende und Güter in loser Schüttung sowie um den von der Eisenbahn abhängigen Anschlußverkehr handelt, auf den Wasserweg übergeleitet werden. Vom genannten Tage an werden daher die Güter im Verkehr zwischen den von den Dampfern bedienten Orten zur Beförderung auf der Eisenbahn nicht mehr zugelassen. Nähere Auskunft erteilen die Abfertigungen sowie das Verkehrsburreau der Königlichen Eisenbahndirektion Köln. ar.

Verschiedene Industriezweige.

Chemische Fabrik Helfenberg A.-G. vorm. Eugen Dieterich. Überschuß einschließlich Vortrag 347 770 (302 573) M. Abschreibungen 52 316 (49 579) M. Dividende 10 (9) % = 80 000 (72 000) M. Überweisung auf Kriegssteuerrücklagekonto 20 000 (25 000) M. Überweisung an den Unterstützungsfoonds wieder 20 000 M. Vortrag 116 169 (73 534) M. ar.

Wilhelmsburger chemische Fabrik, Hamburg. Die Gesellschaft verteilt für 1915/16 wieder keine Dividende. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht außer den Regularien der Antrag, das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes in die Aktiengesellschaft für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel in Berlin zu übertragen. on.

Niederrheinische Ölwerke A.-G. Goch. Kapital 750 000. Nach 74 084 M Abschreibungen (i. V. 167 618 M regulär und 155 000 M Sonderabschreibungen) Reingewinn 4752 (34 196) M, um den sich der Vortrag auf 53 215 M erhöht. Eine Dividende gelangt im sechsten Jahr nicht zur Verteilung. ar.

Bremer-Bestheimer Ölfabriken. Gesamtertragnis 1 459 819 (3 611 729) M. Abschreibungen 434 098 (802 880) M. Überschuß 2 125 442 (2 830 908) M. Dividende 15% = 1 050 000 M (18% = 1 260 000 M). Vortrag 314 701 (225 166) M. on.

Deutsche Kunstleder A.-G., Köttitz bei Coswig i. Sa. Gewinn 855 810 (645 293) M. Ordentliche Abschreibungen 254 911 (139 444) M, außerordentliche Abschreibungen 55 000 (24 000) M, zur Dotierung des Reservefondskontos I zwecks Abrundung desselben auf 10% des Aktienkapitals 33 365 (0) M, zum Reservefondskonto II 40 000 M (wie i. V.), zur Rücklage an den Delkrederefonds 25 000 M (wie i. V.). Dividende 10% auf das erhöhte Aktienkapital, welch letzteres nur ratierlich am Jahresgewinn teilnimmt, = 318 750 M (10% = 300 000 M). Vortrag 44 808 (44 016) M. ar.

Hoffmanns Stärkefabriken, A.-G., Salzuflen. Nach Abzug sämtlicher Betriebskosten Betriebsüberschuß 1 159 256 (1 173 960) M.

Abschreibungen 369 893 (328 641) M. Einschließlich Vortrag Reingewinn 911 569 (871 436) M. Dividende wieder 12% (1914: 6%) = 576 000 M (wie i. V.). Vortrag 157 662 (122 207) M.

ar.

Hirsch, Kupfer- und Messingwerke A.-G., Berlin. Reingewinn 4 969 691 (i. V. 4 879 446) M nach vorherigem Abzug von 4 000 000 M Überweisung an eine Kriegssozialrücklage). Dividende 20 (18) % = 2 000 000 (1 800 000) M, 1 000 000 (1 050 062) M an die beiden Reservefonds, 1 000 000 (600 000) M für Beamtenversorgungskasse und verschiedene Kriegswohlfahrtszwecke. Vortrag 764 194 (534 360) Mark.

ar.

Soziale und gewerbliche Fragen; Standesangelegenheiten; Rechtsprechung.

Gerichtsentscheidungen.

Aufhebung von Rückversicherungsverträgen mit englischen Gesellschaften. Das Reichsgericht hat bereits am 11./7. 1916 ausgesprochen, daß deutsche Versicherte von einem Vertrag mit einer englischen Gesellschaft infolge der durch den Krieg veränderten Umstände zum Rücktritt (zur fristlosen Kündigung) berechtigt sind, und zwar namentlich mit Rücksicht auf die englische Verordnung vom 9./9. 1914, die englischen Staatsangehörigen verbietet, bestehende Verträge mit Deutschen zu erfüllen und daher den deutschen Versicherten das im englischen Herrschaftsbereich befindliche Vermögen der englischen Gesellschaft zur Deckung ihrer Pflichten aus den Versicherungsverträgen entzieht. Doch wirkt dieser Rücktritt vom Vertrage, wie das Reichsgericht jetzt entschieden hat, erst mit dem Zeitpunkt seiner Erklärung; er kann aber nicht auf einen früheren Zeitpunkt (etwa den Beginn des Krieges) zurückbezogen werden. Das ist wesentlich für den Prämienanspruch der englischen Gesellschaften, wiewohl natürlich in dieser Beziehung das deutsche Zahlungsverbot gegen England zu berücksichtigen ist. (B. B. Z.) dn.

Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Im Laufe des Krieges ist eine lange Reihe von **Zeitschriften** entstanden, die in verschiedener Richtung den Interessen der Kriegsbeschädigten während und nach der Lazaretzeit dienen.

An erster Stelle sind zu nennen: Die „Amtlichen Mitteilungen für kriegsbeschädigte oder versorgungsberechtigte Militärpersonen und für Hinterbliebene von Heeresangehörigen“, herausgegeben als Beilage zu den **Ansstellungs nachrichten** vom Kgl. Preußischen Kriegsministerium, und als Zeitschrift:

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge, herausgegeben vom Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge, die als Monatschrift Aufsätze über alle Fragen der Fürsorge aus berufener Feder bringt (jährlich 15 M; Einzelnnummer 2 M).

Es scien ferner genannt und kurz gekennzeichnet:

Badischer Stellenanzeiger für Kriegsbeschädigten Herausgegeben von dem Badischen Heimatdank — Landesausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge — und dem Vorband badischer Arbeitsnachweise (Lieferung kostenlos).

Bayerischer Landes-Stellennachweis für Kriegsinvaliden. Mitteilungen zur Bayerischen Kriegsinvalidenfürsorge. Herausgegeben von Kgl. Staatsministerium des Innern und Kgl. Kriegsministerium. (Beilage des „Amtsblattes der K. Staatsministerien des Kgl. Hauses und des Außen und des Innern“; alljährlich jährlich 1 M, Einzelnnummer 5 Pf.).

Bonner Lazarett-Zeitung. Herausgegeben vom Ausschuß für Kriegsbeschädigten-Fürsorge. Unterhaltung und Berufsberatung.

Deutsche Blätter für Kriegsverletzte. Herausgeber: Gustav Vogel, Leipzig-Stötteritz. Unterhaltung und Belehrung, Stellenachweis. Illustr. Halbmonatsschrift. (Viertelj. 1,20 M; Einzelnnummer 20 Pf.).

Deutsche Lazarettzeitung. Mitteilungen über Unterrichtswesen, Beurtsberatung und Stellenvermittlung, herausgegeben vom Ausschuß für Volksvorlesungen Frankfurt a. M. Halbmonatsschrift (für Verwundete, Kranke und Genesende in den Lazaretten des XIV. und XVIII. Armeekorps unentgeltlich).

Hamburgische Lazarett-Zeitung. Illustrierte Monatsschrift. Unterhaltung und Berufsberatung. Herausgeber: Hamburgischer Landesausschuß für Kriegsbeschädigte. (Vierteljährlich 30 Pf.)

Heimatdank. Nachrichten über die soziale Kriegsteilnehmerfürsorge im Königreich Sachsen. Anzeiger der Stiftung Heimatdank. Halbmonatsschrift mit Beilage: Verzeichnis der für Kriegsinvaliden angebotenen Stellen im Königreich Sachsen. (Jährlich 3 M.)

Kriegsbeschädigtenfürsorge Aachen. Aachener Lazarettzeitung, herausgegeben vom Ausschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge Aachen. Unterhaltung und Beratung. (Unentgeltlich für Kriegsverletzte; sonst nach Belieben.)

Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Niedersachsen. Bekanntmachungen und Mitteilungen der Hauptfürsorgeorganisationen für die Provinz Hannover, Hrzgt. Oldenburg, Hansstadt Bremen, Frst. Schaumburg-Lippe, Kreis Grafschaft Schaumburg. Stellenanzeiger für Kriegsbeschädigte. Herausg.: Landesdirektorium der Provinz Hannover (Zentrale für Kriegsbeschädigtenfürsorge). Wochenschrift. (Unentgeltlich für die Organe der bürgerlichen und militärischen Kriegsbeschädigtenfürsorge; sonst vierteljährlich 0,75 M.)

Kriegshilfe. Zeitschrift für staatliche, kommunale und private Kriegswohlfahrtspflege. „Anzeiger für Behörden und Verwaltungen“ und „Zentralstellenanzeiger“. Verlag: Verlagsanstalt A. Vollmer, Münster i. W. (Vierteljährlich 1 M.)

Lübecker Lazarett-Zeitung. Unterhaltung und Belehrung, mit Abbildungen. Herausg.: Lübecker Landesausschuß für Kriegsverletzte.

Mitteilungen über die Kriegsverletzenfürsorge in der Provinz Schlesien. Herausg. vom Arbeitsausschuß für die Kriegsverletzenfürsorge in der Provinz Schlesien. (Unentgeltlich für die zur Mitarbeit an der Fürsorge befürworteten Stellen; sonst halbjährlich 1 M.)

Nachrichten der Landesfürsorgestelle für Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebene nebst Elsäß-Lothringischen Stellenanzeiger. Herausg.: Landesfürsorgestelle für Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebene (Ministerium) und „Landeszentrals für Arbeitsnachweis in Straßburg“.

Pommersche Krieger-Zeitung. Illustrierte Unterhaltungsschrift. Beilage der „Mitteilungen des Ausschusses für die Kriegsbeschädigtenfürsorge in Pommern“. (Für sich bezogen vierteljährlich —,60 M; Einzelnummer —,20 M.)

Vom Krieg zur Friedensarbeit. Zeitschrift für die Brandenburgische Kriegsbeschädigtenfürsorge. Amtl. Ankündigungsblatt des Landesdirektors der Provinz Brandenburg. Halbmonatsschrift für Unterhaltung, Belehrung, Berufsberatung. Mit Abb. Herausgeber: Landesdirektor v. Winterfeldt und stellv. Korpssarzt des III. Armeekorps. (Für Kriegsbeschädigte kostenlos; vierteljährlich —,75 M; Einzelnummer —,15 M.)

Westpreußische Lazarett-Zeitung. Amtliche Nachrichten des Versorgungsausschusses für Kriegsinvaliden in der Provinz Westpreußen und der stellvertretenden Generalkommandos des III., XVII. und XX. Armeekorps. Herausg. vom Unterausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge in der Stadt Danzig. Halbmonatsschrift. Dient außer Bekanntmachungen und Stellenvermittlung der Unterhaltung (illustr.), Belehrung und Berufsberatung. (Halbjährlich M 1,50; Einzelnummer M —,15.)

Württembergischer Stellenanzeiger für Kriegsinvaliden. Herausg. von der Geschäftsstelle des Württemberg. Landesausschusses für Kriegsinvalidenfürsorge in Stuttgart. (Halbmonatlich.)

Zeitschrift für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge in Ostpreußen. Amtliche Nachrichten des Landeshauptmanns und desstellvert. Generalkommandos des I. und XX. Armeekorps nebst Sanitätsämtern. Stellenanzeiger. Halbmonatsschrift. Dient ferner der Berufsberatung, Belehrung und Unterhaltung (illustriert). (Unentgeltlich für Organe der Kriegsbeschädigtenfürsorge; sonst vierteljährlich M 1,20.)

Zeitschrift für die Lazarett im Bereich des 4. Armeekorps. Verlag: Kriegsbeschädigtenfürsorge der Stadt Magdeburg. Halbmonatsschrift für Unterhaltung und Berufsberatung. Stellenliste. mw.

Tagesrundschau.

Preisausschreiben. Für die Herstellung eines brauchbaren Leinölersatzes aus heimischen Rohstoffen erläßt der „Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette“ ein Preisausschreiben unter folgenden Bedingungen: Es kommen zur Verteilung: ein I. Preis von 30 000 M; ein II. Preis von 20 000 M für die Herstellung eines Leinölersatzmittels, das folgende Eigenschaften aufweisen muß:

Das Leinölersatzmittel muß, auf eine Glasplatte in gleichmäßig dünner Schicht aufgetragen, bei gewöhnlicher Zimmertemperatur spätestens in 144 Stunden mit Glanz so weit durchgetrocknet sein, daß es unter dem Drucke des Fingers nicht nachklebt. Der Aufstrich muß elastisch bleiben, das Ersatzmittel muß sich mit allen Körperfarben mischen, sich nicht abreiben lassen und muß witterbeständig sein. Bewerbungen müssen bis zum 1. Juni unter der Aufschrift „Preisausschreiben“ und unter Beifügung von Proben und der eidesstattlichen Versicherung, daß diese Proben lediglich aus den angegebenen Bestandteilen bestehen und aus denselben hergestellt sind, an die Adresse des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin NW 7, Unter den Linden 68a, Wissenschaftliches Referat erfolgen. Die ausgelobten Preise kommen nur zur Verteilung für Bewerbungen, die den Bedingungen in jeder Weise entsprechen.

Rechte aus Patenten müssen bei Zuteilung der Preise für die Dauer von 5 Jahren dem Kriegsausschuß übertragen werden, jedoch erhalten die Preisträger während dieser Zeit eine Lizenzgebühr in Höhe von 5 vom Hundert des Umsatzes.

Die Entscheidung über die Zuteilung der Preise erfolgt am 15. Juli 1917. Über die Zuteilung der Preise entscheiden als Preisrichter: Königliches Materialprüfungsamt in Berlin-Großlichterfelde; Königliches Eisenbahnzentralamt in Berlin; Professor C. Engeler, Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz, in Karlsruhe; Kommerzienrat Mann, Vorsitzender des Zentralausschusses der Farben- und Lackbranche Deutschlands, in Berlin; Dr. Weigelt, Vorstand des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Als Mitglieder sind in die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften aufgenommen worden: Kommerzienrat Adolf Deichsel in Myslowitz; der Direktor der Chemischen Fabrik Kalle u. Co. in Biebrich am Rhein, Dr. Dr.-Ing. h. c. Eugen Georg Fischer in Wiesbaden; Geh. Kommerzienrat und Fabrikdirektor Robert Hüttemüller in Mannheim; Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Adolf Lindgens in Köln-Bayenthal, Fabrikbesitzer Emil Lindgens in Köln-Mülheim; der Direktor der Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer u. Co. Dr. Robert E. Schmidt in Elberfeld und der Fabrikbesitzer Johann Abraham Wülfing in Charlottenburg.

Chemiker Erling Botolsen ist zum ersten Assistenten an der chemischen landwirtschaftlichen Kontrollstation des Staates in Trondhjem (Norwegen) ernannt worden.

Professor Dr. Josef Jadassohn ist als Nachfolger von Neisser auf den Lehrstuhl für Dermatologie und Syphilidologie an der Universität Breslau berufen worden.

Die Landesgeologen Dr. Klautzsch, Dr. von Linストow und Dr. Koerdt in Berlin sind zu a. o. Professoren ernannt worden. Dr.-Ing. Köhler, Bochum, wurde als technischer Oberleiter der Witznitzer Kohlenwerke der Deutsch-Österreichischen Bergwerksgesellschaft in Dresden bestellt.

Ernst Vital, Direktor der höheren landwirtschaftlichen Landeslehranstalt „Francisco-Josephinum“ in Mödling bei Wien, hat den Titel eines Regierungsrates erhalten.

Der Privatdozent Dr. E. Wepfer in Freiburg ist zum a. o. Professor für Geologie und Paläologie ernannt worden.

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei den Ölwerken Stern-Sonneborn A.-G., konnte deren Betriebsleiter Paul Kloß zurückblicken. Emil Miltz, Chemiker der Farbenfabriken vorm Friedr. Bayer & Co., beging am 1./3. sein 25jähriges Jubiläum bei dieser Firma.

Carl Weishuhn, Seniorchef der Troppauer Papierfabrik Carl Weishuhn & Söhne in Troppau (Schlesien), beging am 28./2. seinen 80. Geburtstag und zugleich das Jubiläum des 25jährigen Bestehens der von ihm gegründeten Papierfabrik.

Seinen 70. Geburtstag feierte am 8./3. der o. Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Staatsrat Dr.-Ing. h. c. Karl v. Bach.

Geh. Regierungsrat König, der vor kurzem aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz des Vereins der deutschen Zuckerindustrie niederlegte, scheidet aus den gleichen Gründen auch aus dem Direktorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller aus.

Gestorben sind: Pechfabrikant August Benker, Nürnberg. — Oberbergrat a. D. Oscar Billharz, am 24./2. im 86. Lebensjahr. — Hofrat Dr. Emil Felletár, Landgerichtschemiker und Privatdozent an der Budapestener Universität, Inhaber des Komthurkreuzes des Franz-Josephs-Ordens, im Alter von 83 Jahren. — Fritz Handke, Brauereibesitzer, Mitinhaber der Brauerei E. Handke, Dampfbrauerei zum Stern in Vietz, im Alter von 64 Jahren. — Der Professor für Pharmakognosie und pharmazeutische Chemie an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich, Dr. phil. et med. h. c. Carl Hartwich, im Alter von 66 Jahren. — Johannes Jacob Hazewinkel, früherer Direktor der chemischen Abteilung der Versuchsstation für die Zuckerindustrie Javas in Pekalongan, am 14./12. 1916 im Alter von 48 Jahren. — Dr. Josef Ippen, Professor für Geologie und Petrographie an der Universität Graz, am 28./2. im Alter von 71 Jahren. — Fritz Leupold, Mitbegründer und Teilhaber der Westpreußischen Zuckerraffinerie Otto Wanfried in Danzig, in Berlin am 23./2. — Ökonomierat Bernhard Odrich, Aufsichtsratsmitglied der Dresdner Preßhefen- und Kornspiritus-Fabrik (sonst J. L. Bramsch), am 1./3. in Limbach bei Mügeln. — Dr. Josef Philipp, früher Apothekenbesitzer, Köln, am 28./2. im Alter von 82 Jahren. — Dr. Clara Uibrig aus Dresden, wissenschaftliche Hilfsarbeiterin am Chemischen Staatslaboratorium in Hamburg (infolge Unglücksfalls). — Oberingenieur Paul Wendt, Leiter des technischen Laboratoriums des Ölwerkes Stern-Sonneborn A.-G., Hamburg, am 1./3. im Alter von 43 Jahren.